

Berufseinstieg: Wie viele Stunden sind ratsam?

Beitrag von „Silicium“ vom 7. März 2013 10:33

[Zitat von Meike.](#)

Und: es KANN nicht sein, dass ein Job so geartet ist, dass man ihn nicht mit einem vernünftigen Zeitaufwand und ohne Geld zu verschenken machen kann. Du musst den Job für dich machbar machen und daran denken, dass jede reduzierte Stunde an DEINER Pension fehlen wird.

Ganz genau so ist es. Ich würde immer mit voller Stundenzahl einsteigen. Sollte die Belastung anfangs zu hoch sein, dann muss man eben massiv an Qualität sparen. Und wenn man durch den Streß öfter erkältungs- oder migränebedingt ausfällt, dann ist es so. Dies wird sich sicher auch verbessern, sobald man mehr Routine hat.

Jeder andere Beruf ist so ausgelegt, dass der durchschnittliche (wir lassen Fälle von nicht belastbaren Menschen aussen vor) Mensch nach der Ausbildung Vollzeit arbeiten kann und kein Geld verschenken muss.

Lediglich im eh schon moderat bezahlten Lehrerberuf wird "offiziell" darauf hingewiesen, doch zu Berufsbeginn Geld zu verschenken, damit der Unterricht eine (in wessen Augen?) angemessene Qualität hat. Man muss sich mal vorstellen, allein schon das Referendariat ist ein Berufseinstieg an der Armutsgrenze nach abgeschlossenem Hochschulstudium. Da sollte man doch wenigstens danach in die Vollen gehen!